

## 618.

*Der Hochmeister des Deutschen Ordens (Konrad von Jungingen) antwortet Markgraf Wilhelm I., daß der Orden das ihm angetragene Bündniß mit König Sigmund von Ungarn, Herzog Albrecht von Oesterreich und Markgraf Jost von Mähren gegen Polen wegen der bestehenden Friedensverträge nicht eingehen könne, auch die Erwerbung der Neumark ablehnen müsse. Marienburg, 1395 Sept. 23.* 5

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Staatsarchiv Königsberg Registr. 2<sup>c</sup> fol. 22.*

*Gedr.: Voigt Cod. dipl. Prussiae 6,15 (mit falschem Dat. Sept. 21). Danach: Riedel Cod. dipl. Brandenb. I. 24,99.*

*Anm.: Das geplante Bündniß richtete sich mittelbar gegen König Wenzel, der seit Juni 1395 mit Polen verbündet war, vergl. Voigt Gesch. Preußens 6,47 f. Lindner 2,195. Wenck 48. Gelbe im N. Laus. Mag. 59,108. Wohl im Zusammenhang mit den Verhandlungen steht die Anwesenheit des Herzogs Johann von Görlitz in Dresden Mitte Sept. 1395, vergl. Lindner 2,218 und Gelbe Herzog Johann von Görlitz 109, vielleicht auch die des Markgrafen Jost, der 1395 Nov. 6 in Dresden urkundet (Riedel Cod. dipl. Brandenburg. I. 5,146). Ohne Grund zweifelt Lindner 2,468 das Datum der letzteren Urk. an; insbesondere ist nicht nachweisbar, daß Markgraf Wilhelm I. damals in der Mark geweiht habe.*

Marggrafen Wilhelm zu Misen und lantgrafen zu Doringen. Irluchter furste 15  
und grosmechtiger lieber herre. Ewers \*bryves<sup>a</sup>) als von dem Eynhorn uns von ewer  
grosmechtikeit gesandt, doran wir dirkennen gnade, fruntschaft und gunst, dy ir czu uns  
und unserm ordin tragit, konne wir ewern gnaden di volle nicht gedanken, und wo is an  
uns gebricht, do irvolle is der, der do eyn vorgeldir ist alles gutes. Und als ewir her-  
lichkeit uns schribet, begernde, als von wegen des allirdurchluchsten fursten und herren 20  
kunes zu Vngern unsers allirgnedigsten herren und ouch der irluchten fursten und  
heren herren Albrecht herczogen zu Ostirrich und herren Iost margrafe zu Merhern  
unser gnedigen heren und ouch als von wegin ewer irluchtikeit wider den kunig von  
Crokow, do welle wir, herre lieber, gerne by thun alls, das uns moglich und erlich ist  
czu thun. Sunder wir begern ewer grosmechtikeit zu wissen, das eyn vorschriben frede 25  
czwischen dem riche czu Polan und dem orden von alders gemacht ist und vorsigelt,  
den wir noch halden und von unserntween bisher gehalten ist, alleine das wir und dy  
unsern groslich mancherley und ofseczlichen sin beschediget von dem riche zu Polan  
und teglich beschediget werden und besondern an mancherley hulfe, dy do geschiet den  
ungloybigen czu stuer und der heiligen cristenheit besondern dem ordin czu schaden, als 30  
unsir bote der komptur zum Reddin ewer herlichkeit etwas eyns semlichin (*sic*), als wir  
hoffen, hat undirwysset. Ouch, liber herre, als ir uns anmutende seit von der Nuwen-  
marke wegen, der gunst, liebe und fruntschaft, dy ir zu uns und zu unserm ordin tragit,  
wir euch groslich und flislich danken, wen wir doran dirkennen und merken ewer gros-  
mechtige vorderunge; doch so wisse ewer irluchtikeit, das wir nicht mogen noch 35  
torren uns undirwinden andir lande, wen wir mit den unsern also vil haben czu thun,  
wy wir die befreden wider dy ungloybigen, dy do groslich sint und werden von tage  
czu tage gesterket von eczlichen cristen obingeschriben, das wir nicht getruweten czu  
beschutzen und zu befreden nemlich dieselbe Nuwemarke, ab wir uns der undirwonden.